



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Angaben zur Person

Name:

Vorname:

E-Mail:

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 15|08|2013 bis 25|01|2014

Gastuniversität: Karlstad University

Land: Schweden

Motivation:

<input type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input checked="" type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Kenntnisse in der Landessprache sind natürlich von Vorteil, um in die schwedische Kultur am schnellsten einzutauchen. Hierfür habe ich beispielsweise einen Schwedischkurs am Sprachenzentrum der HU Berlin besucht. Da in Schweden nicht mit dem Euro, sondern mit schwedischen Kronen (SEK) bezahlt wird, sollte man ein paar Euro für die ersten Tage umtauschen und, viel wichtiger, sich um eine Kreditkarte (Visa/Mastercard) kümmern. In Schweden wird hauptsächlich bargeldlos bezahlt; mit einer Kreditkarte fallen außerdem – je nach Bankinstitut – keine oder geringe Transfergebühren an. Es gibt auch die Möglichkeit, vor Ort ein schwedisches Konto zu eröffnen – dies ist für einen halbjährigen Aufenthalt jedoch nicht unbedingt vonnöten. Die Lebensunterhaltungskosten sind in Schweden bekanntlich höher als in Deutschland, sodass es ebenso ratsam ist, ein wenig Geld für das Semester anzusparen bzw. zurückzulegen. Auch warme, schneefeste Kleidung und Schuhe sind praktisch für den meist sehr kalten Winter im Norden, können aber auch gut erst vor Ort gekauft werden.



Des Weiteren sollte man sich rechtzeitig über die beste Anreisemöglichkeit informieren und ggf. Flüge oder Züge buchen (siehe Anreisemöglichkeiten).

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Karlstad liegt in Mittelschweden: Sowohl von Oslo, Göteborg als auch Stockholm aus ist die Stadt mit Zug (www.sj.se) oder Bus (Swebus, www.swebus.se) gut zu erreichen (ca. 2-3h).

Von Berlin aus gibt es Direktflüge nach Stockholm Arlanda (z.B. ab Tegel mit Airberlin); anschließend kann man entweder einen Bus oder den schnellen und komfortablen Arlanda Express (www.arlandaexpress.com) zum Stockholmer Hauptbahnhof nehmen (ca. 20 Min) und von dort mit dem Zug nach Karlstad weiterfahren.

Karlstad hat auch einen eigenen, kleinen Flughafen.

Einige Studenten sind mit dem Auto über Dänemark angereist.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Karlstad University/Universität ist eine sehr junge, moderne und kleine Universität (www.kau.se). Der größte Fokus liegt auf den Wirtschaftswissenschaften; Studiengänge aus dem geisteswissenschaftlichen, technischen und pädagogischen Bereich sind ebenso vertreten.

Der Campus mit den verschiedenen Lehrgebäuden befindet sich etwas außerhalb des Stadtzentrums. Die Universität ist recht übersichtlich gegliedert – zentrale Anlaufpunkte sind das Welcome Center im Hauptgebäude, das einem bei ersten Fragen und formalen Angelegenheiten Hilfe anbietet, sowie die mehrstöckige Bibliothek, in der man hervorragend recherchieren und arbeiten kann. Hier ist es beispielsweise erlaubt, mit Getränk und Rucksack Platz zu nehmen; auch Gespräche in gemäßigter Lautstärke dürfen geführt werden. Wer Ruhe bevorzugt, kann sich in den ausgewiesenen stillen Lesesälen zurückziehen.

Die Universität bietet zwar keine – wie in Deutschland übliche – Mensa an, kann jedoch mit mehreren Cafés und einem Bistro/Restaurant aufwarten (Mittagsgericht inkl. Salat, Wasser, Brot und Kaffee: rund 62kr). Die meisten Studenten nehmen sich etwas Selbstgekochtes mit, das in einer der zahlreichen Mikrowellen im Cafébereich aufgewärmt werden kann.

Gegenüber der Universität befinden sich außerdem ein Pressbyrå (eine Art Kiosk, in dem man Snacks und Zeitschriften kaufen, das Handy aufladen oder auch Postgeschäfte tätigen kann), ein Geldautomat sowie ein Fitnessstudio.

Der Hochschulsport findet größtenteils in einer modernen Halle direkt am Universitätsgebäude statt (mehr hierzu unter Freizeitaktivitäten).

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich habe während meines Auslandssemesters insgesamt drei Kurse aus dem Fachbereich der Cultural Studies belegt, die sich, anders als in Deutschland gewohnt, auf zwei Perioden innerhalb des Semesters (schwedisch: termin) aufgeteilt haben. So war der Arbeitsaufwand stets sehr machbar und nicht gedrängt. Ein Kurs beispielsweise begann zu Anfang des Semesters, wurde mehrstündig in der Woche gelehrt und endete bereits nach gut vier Wochen mit einem Essay – eine neue und gute Erfahrung.

Die Lehrveranstaltungen, die ich wählen konnte, waren auf Englisch und meist ausschließlich von Erasmus-Studenten besucht, was ich persönlich etwas schade fand. Mal gab es Frontalunterricht, mal kleinere Gruppenarbeiten. Das Niveau war nicht besonders hoch, aber in Ordnung – generell wurde weniger auf



Präsenz, mehr auf Selbststudium gesetzt. So blieb viel Zeit, neben dem schwedischen Unisystem auch das Land und die Kultur kennenzulernen. Für meine gewählten Lehrveranstaltungen wurden keine Referate oder Hausaufgaben, lediglich eine umfangreiche Lektüre gefordert; abschließen konnte man die Kurse jeweils mit einem Assignment, das aus einem mehrseitigen Essay über ein meist vorgegebenes Thema bestand. In einem anderen Kurs wurde die Prüfung mittels eines Take-Home-Exams abgelegt: Von zu Hause konnte man innerhalb eines abgesteckten Zeitrahmens mehrere Aufgaben bearbeiten und anschließend hochladen.

Benotet wird leider nicht auf herkömmliche Art und Weise (1,0 – 4,0), sondern in meinem Falle lediglich mit den Stufen IG, G, VG (nicht bestanden, bestanden, gut bestanden). Es gibt jedoch zusätzlich die Möglichkeit, sich Prozentzahlen der im Kurs vergebenen Noten geben zu lassen, was der Einschätzung der eigenen Leistung eventuell helfen kann. Auch sind die Korrekturen des Dozenten digital abrufbar.

Die Lehrräume sind alle modern ausgestattet und freundlich eingerichtet. Auf zwei Internetplattformen der Universität (kau.se und itslearning.com) werden Präsentationen für die Studenten zugänglich gemacht und Dokumente zur Verfügung gestellt. Hier meldet man sich auch ganz einfach für Prüfungen an und kann Ergebnisse einsehen. Bei Fragen oder Problemen steht neben der Lehrkraft auch ein Kursadministrator zur Verfügung. Das Verhältnis zwischen Student und Dozent ist recht locker und es wird schwedentypisch geduzt.

Die Unibibliothek ist gut ausgestattet, das Bestell- und Ausleihsystem einfach und verständlich.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Für meine gewählten Kurse wurden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt (B2), da sie allesamt auf Englisch unterrichtet wurden. Durch den stetigen Austausch auf Englisch, auch außerhalb der Universität, hat sich mein Englisch auf jeden Fall gebessert.

Für Erasmusstudenten war es – zumindest in meinem Fall – leider nicht möglich, Fachkurse auf Schwedisch zu besuchen. Für Studenten, die Schwedisch lernen möchten, bietet die Universität aber Sprachkurse an, die sehr beliebt und dementsprechend gut besucht sind. Hier sollte man sich rechtzeitig um einen Platz bemühen.

Da ich bereits in Deutschland einige Schwedischkurse besucht habe, habe ich mich stattdessen um einen Tandempartner gekümmert. Hierfür gibt es von der Universität noch keine organisierte Sprachbörse – bei Interesse kann man sich aber an das International Office der Universität wenden, das einen eventuell weitervermitteln kann.

Auch ohne Schwedischkenntnisse lässt sich der Alltag gut meistern – die meisten Schweden sind sehr hilfsbereit und sprechen ein sehr gutes Englisch.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Im Laufe des Bewerbungsprozesses vor Antritt des Auslandssemesters bekommt man in der Regel per Mail die Möglichkeit angeboten, sich für ein Zimmer in den Studentenwohnheimen auf dem Campus (ca. 15 Minuten zu Fuß von der Universität, ca. 20 Busminuten vom Stadtzentrum entfernt) zu bewerben (örtlicher Vermieter: KBAB – www.kbab.se).

Diese Option habe ich wahrgenommen und würde sie auch weiterempfehlen. Man hat die Wahl zwischen drei verschiedenen Zimmergrößen. Die kleinste Zimmergröße ist auch gleichzeitig die günstigste und somit beliebteste, sodass

bei Interesse eine wirklich zügige Bewerbung nach Eintreffen der Mail vonnöten ist. Ich hatte Glück und habe mich in dem kleineren Zimmer, das mit allem Wichtigem wie Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank, Bad und Internet ausgestattet war, sehr wohlfühlt. Das größte Zimmer ist über zwei Etagen verteilt, gemütlich und für Studenten, die ein ganzes Jahr bleiben, sicherlich empfehlenswert. Das Zimmer mittlerer Größe, mit dem geringen Preisunterschied zum größten Zimmer, war meist eher ungünstig geschnitten. Die Küche teilt man sich in allen Fällen mit seinen Flurmitbewohnern; Geschirr und Kochutensilien bekommt man entweder von seinem Vermieter oder von KBAB gestellt. Manchmal hat der Vermieter auch Bettdecken und Kissen da gelassen – andernfalls lassen sich fehlende Dinge auch vor Ort recht schnell und kostengünstig bei IKEA kaufen. Wäschewaschen und -trocknen kann man kostenlos und unproblematisch in einem Waschraum jeweils im Erdgeschoss der Häuser – hierfür muss man sich lediglich für einen Wäscheslot eintragen. Einige Studenten wohnen auch in mehrstöckigen Häusern direkt an der Universität, in denen man über eine eigene Kochnische im Zimmer verfügt und natürlich einen noch kürzeren Weg zu den Seminaren hat. Allgemein würde ich aber, vor allem bei einem einsemestrigen Aufenthalt, für ein Zimmer auf dem Campus plädieren, da man hier einfacher in Kontakt mit seinen Mitstudenten treten und viele internationale Bekanntschaften knüpfen kann. Darüber hinaus finden dort die meisten Veranstaltungen und Festivitäten außerhalb der Universität statt.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Lebensunterhaltungskosten sind, wie bereits erwähnt, in Schweden deutlich höher als in Deutschland. Karlstad bietet, was Lebensmittel angeht, auch günstigere Einkaufsmöglichkeiten (Willy's und Lidl), die jedoch etwas außerhalb der Stadt liegen.

Für eine Monatskarte für den örtlichen Bus muss man mit rund 40€ rechnen. Man sollte ebenso Ausgaben für Studienmaterial wie etwa Bücher und Kopien sowie, falls von Interesse, für den Hochschulsport einplanen.

Eine SIM-Karte für einen schwedischen Mobilfunkbetreiber wurde uns in den ersten Tagen gratis ausgehändigt (Comviq oder Telia). Simsen, Telefonieren und Mobiles Internet sind, je nach Angebot, nicht viel teurer als in Deutschland (rund 7-8 €/Monat).

Man sollte vermeiden, größere Pakete von Schweden nach Deutschland zu schicken, da die Portokosten hier unverhältnismäßig teuer sind (andersrum trifft das nicht zu).

Leider gibt es, anders als in Deutschland, wenige Studentenrabatte. Tritt man in die Student Union der Universität ein (Mitgliedschaft: 150 SEK = rund 17 €/Semester), kann man aber einige Vergünstigungen erhalten, wie etwa in den örtlichen Diskotheken oder im Studentenpub „Bunkern“.

Die Universität selbst veranschlagt die monatlichen Kosten auf rund 8080 SEK (ca. 910 €), was als guter Anhaltspunkt dient (<http://www.kau.se/en/future-students/practical-information/cost-living>; Januar 2014). Nichtsdestotrotz sollte man sich um einen finanziellen „Puffer“ kümmern und mit deutlich höheren Ausgaben für das Auslandssemester in Schweden rechnen – vor allem, wenn man beispielsweise zusätzliche in- und ausländische Reisen plant (siehe Freizeitaktivitäten).

Freizeitaktivitäten

Auch wenn Karlstad eine Kleinstadt ist (rund 60.000 Einwohner), so hat sie doch Einiges zu bieten:

In der Innenstadt, mit ihrer Mischung aus historischen und modernen Bauten, gibt es u.a. ein Kino, ein kleineres Programmkino, das Värmlandsmuseet (mit schönem Café und Shop), eine Oper, einen kleinen Stadt- und Tierpark (Mariebergsskogen) und eine überschaubare Einkaufszone mit bekannten aber auch originelleren Läden. Das moderne Hafengelände ist ebenso einen Besuch wert; hier befindet sich in Bahnhofsnähe die bekannte Kaffeerösterei Löfbergs Lila, die oft einen herrlichen Kaffeeduft in der Stadt versprüht.

Die Schweden legen großen Wert auf das gesellige Kaffeetrinken am Nachmittag – in Karlstad gibt es zahlreiche Cafés, wie etwa das gemütliche „Tidens Melodi“, die hierfür zur sogenannten „fika“ einladen. Des Weiteren findet man auch ein paar Bars und Ausgehmöglichkeiten, die vorrangig donnerstags und am Wochenende von den meisten Studenten aufgesucht werden.

Um die schwedische Kultur noch besser kennenzulernen, bietet die Universität ein „Host-Family“-Projekt an, für das man sich bewerben kann. So kann man etwa mit seiner Gastfamilie auf Elchjagd gehen oder sich das Zubereiten von Kanelbullar – den schwedischen Zimtschnecken – zeigen lassen. Neben dem Hochschulsport werden auch wöchentliche Filmabende in der Universität organisiert.

Karlstad punktet vorrangig mit seiner wunderschönen Natur: Mit dem Bootbus kann man in den Sommermonaten auf dem Klarälven fahren – dem Fluss, der durch Karlstad fließt und schließlich im Vänern, dem größten See Schwedens, mündet. Auch in der Nähe des Campus befindet sich ein toller See (Alstern). Von Vorteil ist der, der ein Auto besitzt, denn so lässt sich das schöne Umland – das Värmland – am besten erkunden. Die gigantische Dimension des Vänerns beispielsweise lässt sich sehr gut von der Hammarö Sydspets – einem Vorort im Süden – erahnen. Weitere mögliche Ausflugspunkte sind der Alsters Herrgård (Geburtsort des schwedischen Dichters Gustaf Fröding) sowie Mårbacka (Geburtsort der schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf). Hier finden von Zeit zu Zeit Veranstaltungen und Weihnachtsmärkte statt. Elche können, falls man ihnen nicht schon in freier Wildnis begegnet ist, u.a. in einer der umliegenden Elchfarmen bestaunt werden.

Karlstad bietet außerdem einen sehr guten Ausgangspunkt für entferntere Ausflugsziele: So kann man sich mit mehreren Personen recht kostengünstig ein Auto mieten (Europcar, Hertz) und z.B. einen Ausflug nach Fjällbacka, einem pittoresken Örtchen an der Westküste Schwedens, unternehmen. Mit dem Swebus (www.swebus.se) lässt sich recht günstig in knapp drei Stunden Oslo erreichen. Selbige Entfernungen gelten für Göteborg und Stockholm – Tages-/Wochenendausflüge in die größeren Städte sind sehr lohnenswert. Für Kurzentschlossene ist der Last-Minute Ticket-Service der Bahn zu empfehlen (www.sj.se). Die schwedischen Züge sind sehr komfortabel, das Bordbistro ist erschwinglich und allein die Fahrt vorbei an zahlreichen Seen und Wäldern wirklich einzigartig.

Für Studenten werden darüber hinaus über das Semester verteilt diverse organisierte Touren u.a. an die Fjorde Norwegens, nach Lappland, Riga und St. Petersburg angeboten (www.scanbaltexperience.com).

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)



Mir hat mein Auslandssemester an der Karlstad University in Schweden sehr gut gefallen. Die Betreuung vor Ort war hervorragend, die Wohnsituation gut organisiert und das Studentenleben sehr entspannt. Akademisch gesehen hätte ich mir noch mehr Forderung und auch die Möglichkeit, schwedische Kurse zu besuchen, gewünscht. Auch das Notensystem, das für meine Kurse angewandt wurde, finde ich für die Umrechnung auf das gängige System eher hinderlich. Das etwas anders aufgebaute Hochschulsystem war dennoch interessant und wert kennenzulernen – besonders die lockere Atmosphäre in der Bibliothek und im Hochschulleben generell fand ich sehr angenehm. Schweden ist ein landschaftlich gesehen wunderschönes Land, das kulturell viel zu bieten hat. Die Schweden sind sehr hilfsbereit, freundlich und – entgegen aller Klischees – offen und interessiert. Durch das Auslandssemester habe ich nicht nur Kontakte zu Schweden geknüpft, sondern auch viele Studenten internationaler Herkunft kennenlernen dürfen, was eine sehr schöne und bereichernde Erfahrung war.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

ja nein

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- Einführungsprogramm
- Mentorenbetreuung
- andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja nein



wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock
„Unterbringung und Infrastruktur“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
 private Suche
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise gar nicht

Anmerkung der Studentin: Eine Anerkennung ist wahrscheinlich, steht zum Zeitpunkt der Abgabe des Studienberichts aber noch aus.

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?



Englisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

ja, welche:

nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Land, Kultur, Sprache, internationaler Austausch



Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Den Studenten sollte die Möglichkeit gegeben werden, Kurse in der jeweiligen Landessprache der Gastuniversität besuchen zu dürfen, bzw. müsste dies als Voraussetzung für die Partneruniversität gelten. Andernfalls ist der Austausch zwischen den Erasmusstudenten und den Studenten des jeweiligen Landes – etwas, das ich als eines der höchsten Ziele des ERASMUS-Programms halte – erschwert. Darüber hinaus sollte die Benotung der erbrachten Leistungen vereinheitlicht werden, um eine Anrechnung besser garantieren zu können.